



YEARS YOUNG.  
PARKHOTEL LAURIN

1910  
– 2010

## Die realisierten Projekte

- 1 Reisegefühle – Gefühlsreise
- 2 Holzschrittmacher / Kiesschrittmacher
- 3 Dimenticatoio
- 4 Klanggang
- 5 100 Jahre – 100 Schichten – 100 Geschichten – 100 Spuren – 100 Gedanken
- 6 gesichtgewahrt
- 7 Langzeitbelichtung
- 8 Koffergeschichten
- 9 Der Gast ist König
- 10 Spielkarten “König Laurin”
- 11 Monokolaurin

Sämtliche Projekte sind während der Workshops L\_100 – eine Zusammenarbeit der Fakultät für Design und Künste der Freien Universität Bozen und dem Parkhotel Laurin anlässlich seines hundertjährigen Jubiläums entstanden.



YEARS YOUNG.  
PARKHOTEL LAURIN 1910  
– 2010

## 1 Reisegefühle – Gefühlsreise

100 in Bronze gegossene Begriffe und Worte zu Sinneswahrnehmungen, die in den Gehsteig vor dem Hotel eingelassen wurden und Assoziationen zum Thema Reisen zulassen.

Das Projekt thematisiert die Schnittstelle zwischen Stadtraum und Hotel. Jeder Passant, der am Hotel vorbeigeht und jeder Gast, der das Hotel betritt, wird sich durch die Installation auf dem Gehsteig vor dem Hotel auf eine eigene imaginäre Reise begeben.

Projekt: Roberto Gigliotti, Kuno Prey

Worte: Annemarie Laner

Grafik: Granit

## 2 Holzschrittmacher / Kiesschrittmacher

Zwei traditionelle Bestandteile eines Hotels werden zur Grundlage einer Klanginstallation: das warme Knarzen des originalen Eichenparketts im Speisesaal sowie das kühle Knirschen des Kiesweges im Hotelgarten. Mittels versteckten Lautsprecher werden die Geräusche von innen nach außen getragen und umgekehrt: Das Parkett wird auf dem Asphalt vor dem Hotel durch die Schritte der Passanten hörbar, ebenso erklingt der Kiesweg auf den dumpfen Teppichen der Zimmerkorridore. Durch das Vertauschen der Schrittgeräusche wird der ehrwürdige Charakter des Hauses charmant unterlegt und der Besucher wird eingeladen, das Ambiente bewusster zu erleben.

Workshop: Was gibt es da zu hören?

Projekt: Anton Baier, Markus Kiermaier, Bettina Schwalm, Maria Ultsch, Lisa Wengeler, Daniele Zanoni

## 3 Dimenticatoio

*Vergessen* – Was bleibt vom Gast, wenn er sein Zimmer verlässt? Jede Spur von ihm wird sorgfältig entfernt, doch manchmal bleibt Vergessenes noch für lange Zeit im Haus. Ein Hemd und zwei Krawatten, ein Bleistift, eine rosarote Brille, ein Foto... Die zurückgelassenen Dinge werden zur Brücke zwischen dem Gast und dem Raum, zum Andenken an die Menschen, die das Hotel erlebt haben; Spuren, die von diesem Raum aufbewahrt werden, bis sich jemand an sie erinnert. In dieser Ausstellung werden sie zu einer Sammlung von Indizien, von biographischen Fragmenten aus dem Leben der vielen „Unachtsamen“. Alle Gegenstände werden sorgfältig verpackt und im Hotel ausgestellt, so dass die Besucher etwas stöbern können. Damit wird die Geschichte des Hotels und seiner Gäste zum greifbaren Erlebnis.

Workshop: Spuren im Hotel

Projekt: Giovanna Zanghellini, Mariagiovanna Di Iorio



YEARS YOUNG.  
PARKHOTEL LAURIN 1910  
— 2010

#### **4 Klanggang**

Die klangvolle Geräuschkulisse der Restaurantküche ist die Grundlage einer rhythmischen Neuinszenierung. Hierbei wurden die Arbeitsprozesse und Geräte während der Zubereitung der Speisen akustisch aufgenommen, isoliert bearbeitet und neu (zu einer Tonkomposition zusammengestellt) arrangiert. Diese Komposition ist Teil des Menüs, wird dem Gast im Restaurant als Klanggang serviert und erlaubt ihm einen Geräuscheindruck von der Zubereitung der Gerichte. Zu den üblichen Sinneswahrnehmungen wird das Menü durch einen akustischen Blick hinter die Kulissen erweitert. So wird der Gast auf einzigartige Weise mit den Besonderheiten des Hotels vertraut gemacht und entdeckt den geheimen Rhythmus und die anmutige Atmosphäre des Hotels.

Workshop: Was gibt es da zu hören?

Projekt: Anton Baier, Markus Kiermaier, Bettina Schwalm, Maria Ultsch, Lisa Wengeler, Daniele Zaroni

#### **5 100 Jahre – 100 Schichten – 100 Geschichten – 100 Spuren – 100 Gedanken**

Seit nun mehr 100 Jahre steht das Hotel Laurin in Bozen. Die Spuren dieser Zeit wurden durch mehrmalige Renovierungsarbeiten verwischt, nur ein Zeitzeuge blieb bestehen: Die Hausmauer. Mit Mode und Geschmack des Besitzers wechselten nicht nur Inneneinrichtung und Menüs, sondern auch Tapeten- und Wandfarben. Diese Wände haben einiges gehört und können in diesem Projekt erstmals davon erzählen. (Putz)Schicht für (Putz)Schicht werden abgetragen, und es kommen einige wichtige Dokumente, geheime Zutaten und noch achtundneunzig andere Geschichten zum Vorschein.

Workshop: Spuren im Hotel

Projekt: Sarah Tolpeit

#### **6 gesichtgewahrt**

Um die herrliche "Fassade" des Hotels aufrecht zu erhalten, arbeitet hier ein ganzes Bataillon an Leuten. Sie sind durchgehend damit beschäftigt, alle Spuren des Verfalls zu beseitigen, weg zu putzen, zu übermalen oder zu verkitten. Sie sind die Zahnräder im Inneren einer Maschine, von der man nur die glatte Oberfläche sieht. Dabei stehen sie in interessantem Kontrast zu den Gästen, die nur ein Bruchteil der Zeit des Personals hier verweilen und damit beschäftigt sind Spuren zu legen, die sie dann nicht wieder finden wollen. Wer wohnt hier? Wer hat hier ein Gesicht zu wahren? Wer hat hier eines zu verlieren? Die Gesichter hinter den Türen, der Kontrast zwischen den verschiedenen Arten von Bewohnern eines Hauses werden in einer Serie von Fotos dargestellt und in einzelnen Zimmern ausgestellt.

Workshop: Spuren im Hotel

Projekt: Kerstin Meyer



YEARS YOUNG.  
PARKHOTEL LAURIN 1910  
— 2010

## 7 Langzeitbelichtung

Das Leben im Hotel wird über einen längeren Zeitraum mithilfe einer Langzeitbelichtung aufgenommen. Auf den Bildern zeigen sich verschiedene Bereiche des Hotels, die Eingangshalle, die Bar, ein Zimmer. Einrichtung und Gegenstände, die nicht verschoben werden, sind scharf dargestellt. Gegenstände, die den Ort wechseln, sowie die Menschen, die sich im Raum bewegen, erscheinen nur als Schatten oder "Geister".

Workshop: Wer wohnt im Hotel

Projekt: Gabriele Bortot, Tabea Glahs, Evelyn Senfter

## 8 Koffergeschichten

Koffer, Tasche und Rucksack sind die Begleiter, wenn man sich auf Reisen befindet. Sie geben Auskunft über Ihren Besitzer und das, auch ohne ihren Inhalt preiszugeben. In diesem Projekt gibt es zwei Erzähler: Das Gepäckstück und den Reisenden. Ersteres wird isoliert und einzeln fotografisch abgelichtet, der Inhaber wird interviewt. So entsteht eine Reihe von Geschichten, die einen Einblick in das Privatleben des Reisenden geben, ohne diesen jemals zu nennen oder abzubilden. Die gesammelten Interviews bilden die Basis für Kurzgeschichten, die zusammen mit den "Portrait-Bildern" der Gepäckstücke ausgedruckt und eingerahmt präsentiert werden.

Workshop: Ankommen – Bleiben – Abreisen

Projekt: Kathrin König

## 9 Der Gast ist König

Vor langer Zeit wurde die Ankunft der Gäste im Hause öffentlich angekündigt. Heute würde man eine solche Vorgehensweise wohl als Eingriff in die Privatsphäre sehen, aber genau dieser alte Brauch wird in diesem Projekt aufgegriffen: Die Anwesenheit des Gastes wird hervorgehoben, ohne dass andere, außer dem Gast selbst, dies wahrnehmen. Vier ausgewählte Plätze im Hotel werden mit Aussagen bereichert und erhalten dadurch eine weitere Bedeutungsebene: 1. Der Eingang zwischen den Schiebetüren, mit sich gegenüberliegenden Spiegeln, die das Abgebildete in die Unendlichkeit reflektieren. Im Spiegelglas soll "l'altro io" eingraviert werden, das die vielen weiteren Ichs zeigt. 2. Die Bar wird zur Bühne, "on stage", im Parkett eingeschliffen, lässt das Betreten des Raumes für den Gast zum großen Auftritt werden. 3. Die Wand im Gang erhält ein "leises Eintauchen" und appelliert an das Selbstbewusstsein des Vorbeigehenden. 4. Das Wort "défiler", eingestickt im roten Teppich verwandelt den Gehenden in einen Schreitenden.

Workshop: Ankommen – Bleiben – Abreisen

Projekt: Johann Philipp Klammsteiner



YEARS YOUNG.  
PARKHOTEL LAURIN

1910  
— 2010

## 10 Spielkarten “König Laurin”

Die Dolomiten Sage erzählt davon, wie der Zwergenkönig Laurin eine schöne Prinzessin raubt und sich dann in seinem Rosengarten versteckt. Nachdem er entdeckt und gefangen genommen wird, verhängt er einen Fluch über den Garten, der ihn verraten hat: Kein Menschenauge soll ihn mehr bewundern können, weder bei Tag, noch nachts. Dabei vergisst er jedoch Sonnenauf- und untergang, und so färben sich die Dolomiten rund um Bozen in der Morgen- und Abenddämmerung rosa wie ein blühender Garten.

Fresken, die Bilder aus der Sage zeigen, schmücken seit 1911 die Wände der Bar im Bozner Parkhotel Laurin. Dieses Projekt beschäftigt sich mit der Beziehung, die der Reisende zu den Orten aufbaut, welche er während seines Aufenthaltes erlebt. Der Gast bringt nach seinem Besuch ein Fragment der Räumlichkeiten des Hotels als Souvenir mit nach Hause, das einen Bezug zur Sage und zu den malerischen Bergketten, die die Stadt umgeben, aufweist. Die Handlungsträger der Geschichte werden Figuren in einem Kartenspiel, das so bei jedem Blatt an die bereisten Orte erinnert.

Workshop: Ich hab' dir etwas mitgebracht  
Projekt: Marco Merulla (rossoscurodesign)

## 11 Monokolaurin

Durch in der Bar platzierte “Aussichtspunkte” kann der Gast mithilfe eines Monokels den von Bruno Goldschmitt im Jahre 1911 gemalten Fresken-Zyklus der Sage um König Laurin und seinen Rosengarten betrachten. Interessante Details, die man mit freiem Auge nur schwer ausmachen kann, werden dabei sichtbar.

Workshop: Ich hab' dir etwas mitgebracht  
Projekt: Lukas Nagler